

Zum Geleit

Autor(en): **Eder-Schwyzler, Jeanne**

Objektyp: **Preface**

Zeitschrift: **Die Staatsbürgerin : Zeitschrift für politische Frauenbestrebungen**

Band (Jahr): **1 (1945)**

Heft 1

PDF erstellt am: **13.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Die Frau als Kulturträgerin soll aus der passiven, instinktiven Tätigkeit zur bewußten Aktivität erhoben werden um ihrer menscheitspflegenden Bestimmung wegen.

Fr. Froebel

Zum Geleit

Die Staatsbürgerin ? Was ist denn das? Gibt es das in der Schweiz?

Stolz können wir antworten: Ja, als Traum und als verantwortungsbewußte Gesinnung, lebendig wirkend und Segen ausstrahlend für unser Land aus warmen Frauenherzen, aus klugen Frauenköpfen, aus schaffigen Frauenhänden; als treibende Kraft in vielen Schweizerfrauen lebt schon heute die Staatsbürgerin.

Traurig müssen wir antworten: Nein, als anerkannte Tatsache in Eidgenossenschaft, Kanton und Gemeinde; nein, in der geformten Wirklichkeit des öffentlichen Lebens unserer lieben Heimat, da gibt es die Staatsbürgerin einfach nicht. Man hat sie vergessen, als man die geltenden Verfassungen schuf; man wollte eine Demokratie aufrichten und schuf doch seltsamerweise nur eine Halbdemokratie.

Darum, liebe Leser und Leserinnen, kommt heute dieses Mitteilungsblatt zu Ihnen mit dem schönen Namen

«Die Staatsbürgerin»

Sie, die menschliches Leben und ideelles Sein schon längst besitzt, sie sollte auch staatsbürgerliche Wirklichkeit werden. Dafür will unser kleines, lebensprühendes, draufgängerisches Vereinsblättli arbeiten; es will jene Zürcherinnen, die den schweizerischen und den zürcherischen Staat als Volldemokratie erleben und mitgestalten möchten, sammeln und anspornen zur Verwirklichung dieser Sehnsucht.

Daß die Staatsbürgerin lebendige Wirklichkeit werde, zum Segen unserer Heimat, dafür wollen wir zusammenstehen und zusammen schaffen! Ein Werkzeug in unserer Arbeit will dieses Vereinsblatt sein.

Jeanne Eder-Schwyzer.